



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
PRESSESTELLE DER LANDESREGIERUNG

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 63/2011

16. Februar 2011

Bilanz: Fünf Jahre Verbraucherkommission Baden-Württemberg

**Ministerpräsident Stefan Mappus und Minister Rudolf Köberle:
Verbraucherkommission Baden-Württemberg als Ideenfabrik
für Verbraucherpolitik im Land nicht mehr wegzudenken**

**Landesregierung hat wertvolle Impulse des Gremiums zu un-
lauterer Telefonwerbung, Verbraucherbildung und staatlich ge-
förderter Altersvorsorge aufgegriffen**

„In den vergangenen fünf Jahren haben die Impulse und Anregungen der Verbraucherkommission die Verbraucherpolitik in Baden-Württemberg entscheidend vorangebracht - sei es durch die Bestätigungslösung bei unlauterer Telefonwerbung, die dafür Sorge trägt, dass per Telefon geschlossene Verträge nur nach anschließender schriftlicher Bestätigung durch den Verbraucher wirksam werden, sei es durch die Verankerung der Verbraucherbildung im Schulunterricht oder auch durch eine verbraucherfreundliche Gestaltung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge. Wir danken den Mitgliedern der Verbraucherkommission für ihre wertvollen Ideen und die ehrenamtlich eingebrachte Kompetenz. Das Modell der Verbraucherkommission wird auch in Zukunft fortgeführt. So wird das Land seine bundesweite Vorreiterrolle in der Verbraucherpolitik halten und ausbauen“, sagten Ministerpräsident Stefan Mappus und Verbraucherminister Rudolf Köberle am Mittwoch (16. Februar 2010) in Stuttgart. „Wir freuen uns, dass wir als unabhängiges Beratungsgremium gehört werden und werden auch in Zukunft unsere Vorstellungen und Ideen an die Landesregierung herantragen“, betonte die Vorsitzende der Verbraucherkommission, Prof. Dr. Lucia Reisch.

Seit fünf Jahren unterstützt und berät die unabhängig tätige Verbraucherkommission Baden-Württemberg die Landesregierung in Fragen der Verbraucherpo-

litik. Baden-Württemberg hatte als erstes Land eine solche Kommission einberufen.

Meilensteine für den Verbraucherschutz gesetzt

Mit vielen Vorschlägen hat die Verbraucherkommission bundesweit Gehör gefunden. „Die von der Verbraucherkommission entwickelte und von der Landesregierung in den Gesetzgebungsprozess eingebrachte Bestätigungslösung bei der unlauteren Telefonwerbung wird vom Bund ganz aktuell wieder aufgegriffen“, so Reisch. Bisher seien die gesetzlichen Regelungen noch nicht ausreichend, so Reisch und Köberle. „Der Bundesgesetzgeber hat unsere zentrale Forderung nicht aufgenommen und sich auf eine Stärkung des Widerrufsrechts und die Einführung von Bußgeldern beschränkt. Der Kern des Problems, nämlich unerwünschte Folgeverträge zu verhindern, wurde nicht angegangen“, betonte Köberle. Noch im Februar solle in den Bundestagsausschüssen über eine mögliche Verschärfung des Gesetzes beraten werden.

„Wir werden uns weiterhin für die baden-württembergische Kernforderung, die Bestätigungslösung, einsetzen und dafür Mitstreiter suchen“, sagten Köberle und Reisch. „Mit diesem innovativen Vorschlag hat die Verbraucherkommission einen ersten Meilenstein gesetzt, der bundesweit Beachtung gefunden hat und nun auch in das Bundesgesetz zur Bekämpfung der Unlauteren Telefonwerbung Eingang finden soll“, sagte Köberle. Er werde sich zudem für die Verankerung der sogenannten „Button-Lösung“ im Online-Handel - auch mit Unterstützung der Verbraucherkommission - stark machen. „Laut unserer Verbraucherumfrage, dem Süddeutschen Verbrauchermonitor, sind 30 Prozent der Befragten schon einmal in eine Abofalle getappt. Schätzungen zufolge setzen Unternehmen mit dieser Taktik jährlich dreistellige Millionenbeträge um. Hier besteht dringender Handlungsbedarf“, so der Verbraucherschutzminister.

Verbraucherbildung fängt bei den Jüngsten an

Der Kommission gingen die Themen nicht aus, so Reisch. „Unsere Forderungen nach einer besseren Verankerung der Verbraucherbildung im Schulunterricht wurden teilweise bereits umgesetzt. Seit diesem Jahr werden im Rahmen der Fortbildungsoffensive Verbraucherbildung landesweit Lehrkräfte mit wichtigen Verbraucherthemen für den Unterricht vertraut gemacht. Eine Ausweitung der Fortbildungsangebote auf die Referendarausbildung ist ebenfalls vorgesehen.“ Die enge Kooperation von Kultusministerium, Verbraucherministerium und Verbraucherkommission zahle sich aus. „Dabei leisten die vom baden-württembergischen Verbraucherministerium herausgegebenen Materialien ‚Kon-

sumieren mit Köpfchen‘ und ‚MoKi - Money and Kids‘ wertvolle Dienste und dienen als Modell für eine geplante bundesweite Internetplattform des Bundesverbraucherministeriums.“

Altersvorsorge verbraucherfreundlich gestalten

„Die Ideen der Verbraucherkommission zur verbraucherfreundlichen Gestaltung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge haben wir bereits im vergangenen Herbst auf der Verbraucherschutzministerkonferenz eingebracht. Konkret setzen wir uns für Kostenobergrenzen für Provisionen und Gebühren und deren transparente Offenlegung ein. Der Verbraucher muss auf einen Blick erkennen können, auf welches Geschäft er sich einlässt“, betonte Köberle. Auch die Einführung eines Altersvorsorgekontos als einfaches Basisprodukt für Jedermann werde auf Anregung Baden-Württembergs derzeit vom Bundesverbraucherministerium geprüft.

Auch in Zukunft Impulse setzen

Ein wichtiges Verbraucherthema der Zukunft sieht die Verbraucherkommission im Einsatz von Nanotechnologie in Bereichen, die bereits heute den Verbraucher unmittelbar betreffen, wie Lebensmittel, Kosmetika und Verpackungen. „Auch hier helfen nur Transparenz, klare Kennzeichnung und die Bereitstellung von Mitteln für die Erforschung der Risiken“, sagte Reisch. Intensiv beschäftigen werde sich die Verbraucherkommission in nächster Zeit auch mit dem Thema Label und Gütesiegel. Auf nahezu jeder Art von Produkten und Dienstleistungen fänden sich derzeit eine Vielzahl von Labeln und Gütesiegeln. Den eigentlichen Sinn, als Entscheidungshilfe für den Verbraucher zu fungieren, könnten viele dieser Zeichen aber nicht erfüllen. Tatsächlich führten sie den Verbraucher oftmals in die Irre. Die Veröffentlichung aller Informationen zu den Vergabebedingungen und zum Zeichengeber könnte eine wichtige Hilfestellung für die Verbraucher sein. „Auch in Zukunft will die Kommission den Verbraucherschutz gemeinsam mit dem Land voranbringen“, so Reisch.

Verbraucherpolitik hat hohen Stellenwert in der Landespolitik

„Innerhalb der Landesregierung spielt die Verbraucherpolitik als Querschnittsaufgabe eine bedeutende Rolle. Schließlich kommen die Menschen täglich direkt oder indirekt mit diesem Bereich in Berührung“, sagte Köberle. Beginnend mit der Sicherheit der Lebensmittel über den Schutz vor Internet-Kostenfallen, der verbrauchergerechten Altersvorsorge oder der Wahl des passenden Energieversorgers habe die Verbraucherpolitik viele Aufgaben zu bewältigen. „Aktiv Verbraucherpolitik zu gestalten, heißt politische Rahmenbedingungen zu setzen.“

Hier wollen wir die Vorschläge der Verbraucherkommission nicht mehr missen“, betonte der Verbraucherschutzminister.

Hintergrundinformation:

Die Verbraucherkommission Baden-Württemberg besteht aus 14 Vertreterinnen und Vertretern aus Verbraucherorganisationen, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, die sich ehrenamtlich für das Gremium engagieren.

Mitglieder der Verbraucherkommission:

Dr. Werner **Brinkmann**

Vorstand von Stiftung Warentest, Berlin

Prof. Dr. Tobias **Brönneke**

Hochschule Pforzheim, Verbraucherrecht, Rechtsfragen des E-Commerce

Prof. Dr. Christoph **Fasel** (stellv. Vorsitzender)

Journalist, Gründer des Instituts für Verbraucherjournalismus an der Hochschule Calw

Prof. Dr. Karl-Heinz **Fezer**

Universität Konstanz, Wirtschaftsrecht und Integration des Verbraucherschutzes

Dr. Martin **Körner**

Stellvertretender Geschäftsführer beim Sparkassenverband Baden-Württemberg

Prof. Dr. Barbara **Methfessel**

Pädagogische Hochschule Heidelberg, REVIS - Projekt (Revision der Ernährung- und Verbraucherbildung in Schulen)

Prof. Dr. Andreas **Oehler**

Universität Bamberg, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Lucia A. **Reisch** (Vorsitzende)

Professorin für Konsumverhalten und Verbraucherpolitik an der Copenhagen Business School sowie an der Zeppelin-University Friedrichshafen

Prof. Dr. Ortwin **Renn**

Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung für Technik- und Umweltsoziologie

Prof. Walter **Stahel**

Institut für Produktdauerforschung, Genf

Prof. Dr. Nico **Stehr**

Karl-Mannheim-Lehrstuhl für Kulturwissenschaften an der Zeppelin-University, Friedrichshafen

Jürgen **Stellpflug**

Chefredakteur ÖKO-Test, Frankfurt a.M.

Beate **Weiser**

Vorstand der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V., Stuttgart

Prof. Götz W. **Werner**

Gründer von dm-Drogeriemarkt GmbH, Karlsruhe

Weitere Informationen zum Verbraucherschutz sind auf der Internetseite des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz unter www.mlr.baden-wuerttemberg.de abrufbar.

Umfassende Informationen zu Verbraucherthemen finden sich im Internet auf dem Verbraucherportal Baden-Württemberg unter www.verbraucherportal-bw.de .